

Handwerk in Rheinhausen

Donnerstag, 8. März 2018

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK.DE

Nr. 5



KURSANGEBOTE

Lehrgänge in Mainz

Ausbildereignung nach AEO

Vollzeitkurs:

23. - 28.04.2018

25. - 30.06.2018

Teilzeitkurs (montags, mittwochs und samstags):

04. - 25.04.2018

Teilzeitkurs (samstags):

11.08.-22.09.2018

Zertifikatslehrgang „Betriebliche/r Datenschutzbeauftragte/r DSGVO“

23. - 24.03.2018

04. - 05.05.2018

Auffrischkurs Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten

23. - 25.04.2018

Weitere Kursangebote finden Sie auf der Internetseite der Handwerkskammer Rheinhausen unter hwk.de/servicemenu/kurse-seminare

KONTAKT:

Bildungsmanagement:

Dr. Michaela Naumann, Tel.: 06131/99 92 710, E-Mail: m.naumann@hwk.de

Ausbildungsberatung:

Vera End, Tel. 06131/999253, E-Mail: v.end@hwk.de

Bernhard Jansen, Tel. 06131/9992340, E-Mail: b.jansen@hwk.de

Ralf Weber, Tel. 06131/999216, E-Mail: r.weber@hwk.de

IT und Technologieberater:

Jürgen Schüller, Tel.: 06131/99 92 61, E-Mail: j.schueler@hwk.de

Unternehmensberatung:

Oliver Jung, Tel.: 06131/99 92 712, E-Mail: o.jung@hwk.de

Rafaél Rivera, Tel.: 06131/99 92 731, E-Mail: r.rivera@hwk.de

Dr. Matthias Langner, Tel.: 06131/99 92 711, E-Mail: m.langner@hwk.de

Rechtsberatung:

Tarik Karabulut, Tel.: 06131/99 92 330, E-Mail: t.karabulut@hwk.de

Kirsten Oschmann, Tel.: 06131/99 92 727, E-Mail: k.oschmann@hwk.de

Außenwirtschaftsberatung:

Jörg Diehl, Tel.: 06131/99 92 39, E-Mail: j.diehl@hwk.de

Internet

hwk.de
komzet-hwk.de

REDAKTION

Handwerkskammer Rheinhausen

Dagobertstraße 2, 55116 Mainz

Tel.: 06131/99 92 0

Fax: 06131/99 92 63

E-Mail: presse@hwk.de

Verantwortlich:

Anja Obermann

Redaktion:

Andreas Schröder

Tel.: 0179/90 450 25

E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de

Kammer vertritt Handwerk im Willigis-Gymnasium

NACHWUCHS: Berufsberater informieren Gymnasiasten über die duale Ausbildung

VON ANDREAS SCHRÖDER

Immer mehr junge Menschen besuchen eine Integrierte Gesamtschule oder ein Gymnasium, streben das Abitur beziehungsweise die Hochschulreife an. Das Handwerk trifft dieser Trend schwer. Den Gewerken fehlt der Nachwuchs. Ein Lösungsansatz ist, auch angehende Abiturienten auf die Karrieremöglichkeiten mit einer dualen Ausbildung aufmerksam zu machen. Die Ausbildungsberater der Handwerkskammer Rheinhausen um Bernhard Jansen und Rosalinde Stauch waren daher Ende Februar bei der Berufsbörse des Mainzer Willigis-Gymnasiums mit dabei und haben die Chancen einer „Karriere mit Lehre“ vorgestellt.

Dass das Willigis-Gymnasium neben zahlreichen anderen Institutionen auch die Handwerkskammer zu seiner Berufsbörse eingeladen hat, sei leider noch keine Selbstverständlichkeit, erklärt Rosalinde Stauch. Viele Schulleitungen hätten noch immer Probleme damit, das Handwerk als Karrieremöglichkeit für die eigenen Schüler in Betracht zu ziehen.

Studiendirektor Ulrich Meurer, Organisator der Ausbildungsmesse des Willigis-Gymnasiums, sieht das ganz anders. „Wir haben uns gefragt, ob wir die Schüler alleine mit dem Abitur vielleicht nicht genügend für ihr Leben vorbereiten. Darauf wollten wir uns nicht ausruhen“, erklärt



Bernhard Jansen und Ulrich Meurer

er. Hintergrund der Überlegung seien die gesamtgesellschaftliche Diskussion rund um den Fachkräftemangel gewesen und Tatsache, dass jeder dritte Student sein Studium nach einem oder zwei Jahren abbreche. „Das zeigt ja, dass die Berufsorientierung oftmals nicht so funktioniert, wie sie sollte“, so Meurer. „Wir müssen unsere Gymnasiasten viel mehr dafür sensibilisieren, dass das Handwerk unter Kennern einen viel besseren Ruf hat, als das nach außen scheint.“ Ein weiteres Argument seien die Verdienstmöglichkeiten. Ein Abiturient könne es heute schaffen, mit 22 Jahren seinen Meister zumachen und voll zu verdienen, ein Student trete dagegen oft erst mit 29 Jahren in das Berufsleben ein. Meurer

betont, dass er daher auch jedem anderen Gymnasium raten würde, sich dem Handwerk zu öffnen. „Bei der heutigen gesellschaftlichen Lage stimmt es vielleicht mehr denn je, dass das Handwerk goldenen Boden hat“, so der Studiendirektor.

„Aus Sicht des rheinhessischen Handwerks ist es mehr als erfreulich, dass sich mit dem Willigis-Gymnasium eines der renommiertesten Gymnasien in Mainz für eine Berufsberatung auch in Richtung duale Ausbildung und Handwerk öffnet“, betonte Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhausen. Sie hoffe, dass auch andere Gymnasien diesem Vorbild folgen. „Denn eine offene Berufsberatung kommt nicht nur dem Handwerk zugute. Junge Menschen, die von schulischer Seite aus nur auf die Hochschule vorbereitet werden, laufen Gefahr, Karriereoptionen im Handwerk zu übersehen, die es in Sachen Einkommen und Jobsicherheit inzwischen mit so manchen akademischen Berufen aufnehmen können.“ Für die Mitgliedsbetriebe der Kammer, die Innungen und Kreishandwerkerschaften sei die Ausbildungsmesse des Willigis-Gymnasiums ein deutliches Zeichen, dass es sich durchaus lohnen könne, mit Berufsorientierungsangeboten auch auf Gymnasien zuzugehen. „Die Zeiten ändern sich. Wer früher mit verschlossenen Türen rechnen musste, findet heute immer öfter ein offenes Ohr.“

Arbeitnehmervertreter im Handwerk bilden sich fort

SEMINAR: Ausbildungsqualität und Nachwuchs für das Ehrenamt im Handwerk gewinnen

Wie können ehrenamtlich tätige Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer für die Vollversammlung der Handwerkskammer, für die Arbeit in Gesellen- oder Meisterprüfungsausschuss oder in anderen Gremien gefunden werden? Wie lässt sich die Qualität der handwerklichen Ausbildung weiter verbessern?

Zwei Tage lang diskutierten Vertreter der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer des Handwerks in Rheinhausen diese Fragen, entwickelten Ideen und gaben sich selbst Arbeitsaufträge, um Lösungen für diese Themen zu erarbeiten.

Der Workshop fand im Rahmen des Projektes „PerSe: Perspektive Selbstverwaltung im Handwerk“ statt, das auf Bundesebene vom Verein „Arbeit und Leben“ geleitet wird. Die Handwerkskammer Rheinhausen hatte sich auf die Teilnahme des bundesweiten Projektes beworben.

Neue engagierte Vertreter für die ehrenamtlichen Gremien des Handwerks sollten vor allem persönlich angesprochen werden, darin waren sich die Teilnehmer einig. Für die Arbeitnehmerseite ist aber vor allem auch die Wertschätzung ihres ehrenamtlichen Engagements im eigenen Betrieb wichtig. Wie dieses gefördert werden kann und durch welche Maßnahmen neue aktive Personen angesprochen werden können, soll nun in einem Konzept erarbeitet werden.

Um die Ausbildungsqualität im Handwerk zu verbessern, möchten die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ein Qualitätsmanagementsystem aufbauen. Im Rahmen dieses Prozesses sollen Qualitätskriterien für eine gute Ausbildung im Betrieb entwickelt werden. Dies dient vor al-



Gute Diskussion: Karl-Heinz Adam (M.) und Anja Obermann (2.v.r.), Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhausen, mit den Teilnehmern des PerSe-Workshops

lem den Handwerksbetrieben, die anhand klarer Kriterien die eigene Ausbildungsqualität beurteilen können. Ziel ist es auch, ein Qualitätssiegel zu erarbeiten, mit dem gute Ausbildungsbetriebe um Azubis werben können.

„Die Selbstverwaltung im Handwerk ist kein Selbstläufer. Sie braucht engagierte Ehrenamtliche“, erläutert Karl-Heinz Adam, Arbeitnehmer-Vizepräsident der Handwerkskammer. „Wir müssen das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder in den Gesellen- und Meisterprüfungsausschüssen, der Vollversammlung der Handwerkskammer und zahlreichen anderen

Gremien des Handwerks zukünftig noch besser unterstützen, etwa durch bessere Fortbildungen und persönliche Ansprache.“ In allen Gremien der Handwerkskammer sind immer sowohl Arbeitgeber als auch Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus Handwerksbetrieben vertreten.

TERMIN

Der nächste Workshop im Rahmen des Projektes PerSe soll am **14. Mai 2018** um 17:30 Uhr stattfinden. Interessenten wenden sich bitte an j.diehl@hwk.de.

Ebling hofft weiter auf ein Mainz ohne Diesel-Fahrverbote

Auch nach dem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts, das Fahrverbote für Dieselfahrzeuge für grundsätzlich zulässig erklärt, hofft der Mainzer Oberbürgermeister Michael Ebling weiter, in der Landeshauptstadt Fahrverbote verhindern zu können. In erster Linie sei das Urteil ein klares Gebot, auch weiterhin alles zu tun für saubere Luft, so Ebling. „Das nehmen wir auch ernst.“ Das Gericht habe aber auch betont, dass Fahrverbote verhältnismäßig sein müssten. Für Ebling bleiben sie damit der letzte Ausweg. „Das ist gut, denn ein Fahrverbot würde dem kommunalen Leben den Stecker ziehen. Das kann niemand wollen“, so der OB. Ebling erinnerte auch an die Probleme, ein Fahrverbot überhaupt zu kontrollieren. Dafür, so der OB, sei eine Kennzeichnung der Fahrzeuge notwendig – beispielsweise mit einer Blauen Plakette. Dagegen, so Ebling, sperre sich aber noch die Bundesregierung. Mainz befinde sich auf einem guten Weg, die vorgeschriebenen Grenzwerte zu erreichen, erklärt Ebling. Der Auftrag der Kommune werde es jetzt sein, vor Gericht zu zeigen, dass sich die Werte in Mainz deutlich verbessert haben und dass die Stadt noch eine Menge vor habe, um die Luftqualität weiter zu verbessern. „Damit können wir ein Fahrverbot verhindern“, scheint sich Ebling sicher. „Das wäre gut. Sonst bestrafen wir nur die, die auf das Auto angewiesen sind.“ **AS**

NACHRUF

Trauer um Waltraud Spenlein

Das rheinhessische Handwerk trauert um Waltraud Spenlein. Die Damen- und Herrensneidermeisterin verstarb am 6. Februar im Alter von 82 Jahren.

Waltraud Spenlein, die 1957 ihre Meisterprüfung ablegt hatte, engagierte sich neben dem Beruf vielfach für Handwerk und Gesellschaft. Sie war unter anderem Obermeisterin der Damensneiderinnung Mainz-Bingen, stellvertretende Obermeisterin der Bundesinnung und Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer Rheinhausen. Ihr Einsatz galt aber vor allem der Förderung des Nachwuchses in ihrem Gewerk. Von 1973 bis in das Jahr 2000 war Frau Spenlein Mitglied und ab 1977 Vorsitzende des Gesellenprüfungsausschusses. Von 1973 bis 2009 engagierte sie sich im Meisterprüfungsausschuss, von 1976 bis 2004 als dessen Vorsitzende. Über viele Jahre diente Frau Spenlein als Prüferin im Leistungswettbewerb des Handwerks. 1997 wurde Waltraud Spenlein für ihren Einsatz mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande geehrt.

Waltraud Spenlein war eine der zwölf Frauen, die am 12. April 1991 den „Arbeitskreis der Unternehmerinnen und Meisterfrauen“ im rheinhessischen Handwerk (UFH) Rheinhausen, gegründet haben. Anlässlich des 20-jährigen Arbeitskreis-Jubiläums im Jahr 2011 wurde Frau Spenlein zum Ehrenmitglied ernannt.

„Als Handwerksmeisterin und Ehrenamtsträgerin hat sich Frau Spenlein über viele Jahrzehnte hinweg tatkräftig für die handwerkliche Selbstverwaltung unserer Region und für die Belange von Wirtschaft und Gesellschaft in unserem Bundesland engagiert. Große Zuverlässigkeit und gegenseitiges Vertrauen prägten die Zusammenarbeit mit ihr. Sie bleibt uns unvergessen“, sagte Hans-Jörg Friese, Präsident der Handwerkskammer Rheinhausen. „Unsere Gedanken sind bei Waltraud Spenleins Familie und ihren Angehörigen.“

MELDUNGEN

Wirtschaft

Handwerkskammer führt Konjunkturumfrage durch

Die Handwerkskammer Rheinhessen führt ihre halbjährliche Konjunkturumfrage zur Lage der rheinhessischen Handwerkswirtschaft durch. Hierzu werden repräsentativ ausgewählte Handwerksbetriebe zu ihrer wirtschaftlichen Lage im 1. Quartal 2018 bzw. zu ihren Erwartungen für das 2. Quartal 2018 befragt. Die Kammer möchte alle Mitgliedsbetriebe darauf hinweisen, dass sie per E-Mail zum Ausfüllen des Fragebogens kontaktieren werden könnten. Die Handwerkskammer Rheinhessen bedankt sich für die Mithilfe im Voraus.

Termin

Europäische Tage des Kunsthandwerks

Wer in diesem Jahr an den europäischen Tagen des Kunsthandwerks vom 23. bis zum 25. März teilnehmen möchte, kann sich ab sofort mit seiner Veranstaltung auf der Internetplattform rheinland-pfalz.kunsthandwerkstage.de eintragen.

Mitmachen können alle Kunsthandwerker, die ihr Atelier oder ihre Werkstatt für Veranstaltungen, Workshops, Führungen oder Ausstellungen innerhalb dieses Zeitraums für Besucher öffnen. Eine Teilnahme ist sowohl an einzelnen Tagen als auch am gesamten Wochenende möglich.

Auf www.kunsthandwerkstage.de sind die teilnehmenden Handwerkskammern Deutschlands verlinkt und verweisen auf die Aktionen in ihren Bezirken.

Bildung

Berufsinformationsmesse Alzey öffnet ihre Tore

Am Freitag, 16. März und Samstag, 17. März findet unter dem Motto „Ausbildung und Studium – WIR SUCHEN DICH!“ die große Berufsinfo-Messe Alzey der Wirtschaftsförderungs-GmbH für den Landkreis Alzey-Worms (WfG) statt. Rund 70 namhafte Unternehmen, Öffentliche Arbeitgeber, Hochschulen, Innungen, Fachschulen und Kammern suchen hier ihren Nachwuchs in rund 120 Ausbildungsberufen und mehr als 100 Studiengängen. Veranstaltungsort ist die Sporthalle der Gustav-

Heinemann Realschule plus und die Berufsbildende Schule Alzey. Weitere Informationen gibt es im Internet unter bim-alzey.de.

Veranstaltung

23. Symposium zur betrieblichen Gesundheitsförderung

Die Landeshauptstadt Mainz bietet mit dem jährlichen Symposium zur betrieblichen Gesundheitsförderung zusammen mit verschiedenen Kooperationspartnerinnen und -partnern eine Plattform für Diskussion, Austausch und Fortbildung zur betrieblichen Gesundheit. Veranstalter des diesjährigen Symposiums sind die Landeshauptstadt Mainz und die Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Mainz e. V.. Es findet am Donnerstag, 12. April 2018, von 8.30 bis 16 Uhr im Rathaus Mainz (Jockel-Fuchs-Platz 1) statt.

Digitalisierung ist derzeit sicher eines der meistgehörten und gelesenen Stichwörter. Bei der Google-Suche ergibt das Schlagwort unglaubliche 12.000.000 Ergebnisse in 0,39 Sekunden! Dass die Digitalisierung bereits jetzt einen immensen Einfluss auf unseren Alltag und unser Arbeitsleben hat, ist augenfällig. Wie (schnell) die Entwicklung weitergeht, lässt sich nur schwer abschätzen.

Im Bereich des betrieblichen Gesundheitsmanagements spielen Digitalisierungsprozesse in doppelter Hinsicht eine zentrale Rolle: Sie bringen neue Belastungen mit sich, verschärfen auch alte – wie etwa den chronischen Bewegungsmangel, der von einigen mittlerweile als das größte Gesundheitsrisiko nach dem Rauchen gesehen wird. Andererseits finden sich neue Angebotsformen der Gesundheitsförderung mit neuen Möglichkeiten und Chancen.

Beides soll auf dem diesjährigen Symposium in den Hauptvorträgen und im Plenum in den Blick genommen werden: einerseits die Veränderungen der Arbeitswelt, die auch als „Entgrenzung“ beschrieben werden, andererseits Beispiele für die kreative Nutzung von Technologien für das BGM.

Anmeldungen werden bis zum 29. März entgegengenommen. Die Teilnahmegebühr beträgt 25 Euro. Anmeldung und weitere Informationen bei:

Dorothee Borgmäßer

Tel.: 06131/ 12 30 19

E-Mail: dorothee.borgmaesser@stadt.mainz.de

SHK-Obermeister treffen sich in Worms

TAGUNG: Ausbildung weiter Kernthema bei den Innungen



Innungsvorstand Ralf Schambach, Verbands-Geschäftsführerin Katharina Hilger, Landesinnungsmeister Helmut Gosert und Innungsobmeister Benno Biganski bei der Präsentübergabe

Die Innung Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Worms war Mitte Februar Gastgeber der Obermeistertagung des Fachverbands Rheinland-Rheinhessen. Die Fachsitzung des Landesverbandes der SHK Innungen findet normalerweise in der Geschäftsstelle des Fachverbands in Koblenz statt. Umso mehr freute sich der Wormser Obermeister Benno Biganski, die Kollegen in der Nibelungenstadt begrüßen zu dürfen. Ein großer Dank gelte auch der EWR AG, wie die Wormser Innung mitteilte. Der Energieversorger stellte für die Veranstaltung Tagungsräume in seinem Hauptsitz zur Verfügung. Landesinnungsmeister Helmut Gosert eröffnete die Sitzung und bedankte sich bei der Wormser Innung und der gastgebenden EWR AG.

Seitens des Verbandes sei man bemüht, verstärkt in die Fläche zu gehen und regional präsent zu sein – auch mit Aktionen wie „Fachverband vor Ort“. Diverse Fachthemen standen auf der Agenda, unter an-

derem das umfangreiche Weiterbildungsangebot des Verbandes und wichtige Neuverordnungen. Das Thema Ausbildung ist nach wie vor ein Kernthema der Innungen. Die Verbesserung der Ausbildungsqualität mit E-Learnig-Angeboten und mit der Einbindung neuer Medien wurde besprochen. Bei der Nachwuchsförderung und Nachwuchsgewinnung sei man in der Wormser Innung sehr gut aufgestellt, lobte der Vorstand des Landesverbandes die regionalen Bemühungen. Auch die Öffentlichkeitsarbeit soll weiter fokussiert werden, um mehr Aufmerksamkeit für die Leistungen von Innung und Fachverband zu schaffen. Dies sei ein wesentlicher Faktor für die Gewinnung weiterer Mitglieder.

Zum Abschluss der Tagung bedankte sich der Innungsvorstand bei den Obermeistern und Herr Biganski überreichte ein Präsent an Landesinnungsmeister Helmut Gosert und die Geschäftsführerin Katharina Hilger.

Mainzer Kita-Kinder besuchen Handwerker

NACHWUCHS: Astronaut oder doch lieber Fleischermeister? Kleine Handwerker lernen acht Gewerke in wenigen Wochen kennen

VON ANDREAS SCHRÖDER

Kinder möchten Polizisten oder Feuerwehrleute, Rockstars oder Models werden. Das hat nicht zuletzt mit der allgegenwärtigen Sichtbarkeit dieser Berufe zu tun. Man sieht sie auf der Straße oder zumindest im Fernsehen. Viele Berufe des Handwerks sind heute aber aus dem Blickfeld der Kinder verschwunden. Gewerke, die einst in den Hinterhöfen der Städte angesiedelt waren, sind längst in die Industriegebiete abgewandert. Das spiegelt sich auch in der späteren Berufswahl vieler junger Leute wieder. Etwas, worüber man sich nie Gedanken gemacht hat, wird kaum in die engere Auswahl kommen. Mit dem Großen Bilderbuch des Handwerks und dem Posterwettbewerb für Kitas versucht die bundesweit tätige „Aktion Modernes Handwerk e.V.“, das Handwerk für Kindergartenkinder wieder sichtbar zu machen.

Am Posterwettbewerb, bei dem Kita-Kinder ein Riesenposter zum Thema Handwerk basteln sollen, hat sich in diesem Jahr auch die Kindertagesstätte der St. Laurentius Gemeinde in Mainz-Ebersheim beteiligt. Kindergärtnerin Regina Imse und ihre 18 kleinen Schützlinge aus drei Kita-Gruppen sind aber noch einen Schritt weiter gegangen. Um sich besser auf den Posterwettbewerb vorbereiten zu können, haben die Löwen, die Elefanten und Zebras in wenigen Wochen acht Handwerksbetriebe besucht oder



Brötzeit: Regina Imse und ihre Schützlinge besuchen den Malerbetrieb Bender in Ebersheim

die Handwerker vor Ort an ihrem Einsatzort beobachtet. Mit dabei war ein breites Spektrum von Gewerken: ein Maler, eine Kosmetikerin, eine Floristin, ein Dachdecker, Raumausstatter, ein Fleischer, ein SHK-Betrieb und sogar eine Brauerei.

Nicht nur die Kinder und ihre Eltern waren für dieses Projekt mehr als offen, berichtet Regina Imse, auch die besuchten Betriebe seien begeistert von den Kindern gewesen – die meisten hätten auf Anhieb

„ja“ gesagt. Das komme natürlich nicht von ungefähr. Die meisten der Betriebsinhaber, die ihre Unternehmen fast durchweg in Ebersheim haben, haben oder hatten selbst Kinder in der St. Laurentius-Kita oder haben den Kindergarten sogar selbst besucht.

Regina Imse zeigt sich überzeugt, dass die Kinder zwischen fünf und sechs Jahren von dem Projekt profitieren. „Das ist ein Stück Lebenserfahrung, das sie gewinnen“. Ob die Besuche einen wirklichen Einfluss auf die spätere Berufswahl der Kinder haben könnten, wollte Imse nicht bewerten. Der Berufswunsch Astronaut hat in St. Laurentius wie in den meisten Kindergärten der Republik seinen Spitzenplatz weiterhin sicher. Aber Regina Imse konnte doch berichten, dass sich ihre Schützlinge der Logik, dass ein Fleischer immer so viel Wurst hat, wie er essen möchte, nicht verschließen konnten. Außerdem, so hat Imse beobachtet, beschränkte sich der Einfluss der Aktion nicht nur auf die teilnehmenden Kinder. Die, die dabei waren, haben den anderen in den folgenden Tagen durchaus stolz an der extra aufgestellten Fotowand erzählt, was sie erlebt haben.

„Ich finde es auf jeden Fall wichtig, dass wir so etwas noch einmal machen“, denkt Regina Imse schon wenige Tage nach dem Ende des Projekts ans kommende Jahr. Anderen Kindertagesstätten rät sie, „Mut zu haben und es anzugehen“. Der organisatorische Aufwand sei hoch, aber er lohne sich.



Ein Blick ins Fahrzeug eines SHK-Betriebs

Guter Jahrgang mit niedriger Durchfallquote

NACHWUCHS: Kfz-Mechatroniker sprechen 34 Azubis frei

34 Mainzer Kfz-Mechatroniker bekamen Ende Februar im Berufsbildungszentrum 1 der Handwerkskammer Rheinhessen ihre Gesellenbriefe überreicht. Es war das erste Mal, dass der Gesellenprüfungsausschuss die Zeremonie in Eigenregie organisiert hatte. Aus Termingründen war eine Übergabe in der Berufsbildenden Schule, wie sie in den vergangenen Jahren üblich war, in diesem Frühjahr nicht möglich, wie Dirk Niemeyer vom Organisationsteam erklärte. Als Jahrgangsbester wurden die Nachwuchskfz-Mechatroniker René Dietz, Maurizio Zoio und Stefano Siciliano geehrt.

„Wir hatten nur fünf Wochen, die Feier zu organisieren – mit dem Verlauf sind wir in jedem Fall sehr zufrieden“, sagte Niemeyer am Rande der Veranstaltung. Es gehe schließlich darum, die Junggesellen ordentlich im Handwerk zu begrüßen. Aber nicht nur der Verlauf der Feierstunde gab Anlass zur Zufriedenheit. Auch die Qualität des Abschlussjahrgangs sei „auffällig gut“, so Niemeyer. Das sehe man in erster Linie an der niedrigen Durchfallquote. Nur drei Prüflinge hätten es nicht geschafft.

„Ich bin Handwerker. Wenn ich morgens aufstehe, ist es nicht nur ein Job, für den der Wecker klingelt“, begrüßte Hans-Jörg Friese, Präsident der Handwerkskammer



Endlich freigesprochen: Die Junggesellen im Berufsbildungszentrum der Handwerkskammer

Rheinhessen, die anwesenden Absolventen. Zusammen mit Dr. Michaela Naumann, Bildungsmanagerin der Kammer, forderte Friese die Junghandwerker auf, sich im Ehrenamt zu engagieren, sich weiterzubilden und selbst für zukünftige Handwerkergenerationen Vorbild zu sein. Der lohnende nächste Schritt sei der Meisterbrief und später vielleicht die Selbstständigkeit. Die neu eingeführten Aufstiegsboni des Landes seien hier ein zusätzlicher Anreiz.

Dirk Niemeyer erklärte, dass auch das Kfz-Handwerk weiterhin unter der Konkurrenz der Hochschulen leide: „Wir benötigen dringend gute Leute im Handwerk und müssen die weiterführenden Perspektiven und Weiterbildungschancen zum Servicetechniker, Kfz-Technikermeister oder geprüfter Betriebswirt klar herausstellen – so haben wir die Chance, das Berufsbild auch für Abiturienten attraktiv zu machen.“